FLORA.

№ 24.

Regensburg. Ausgegeben den 11. November. **1871.**

Inhalt. F. Schultz: Beiträge zur Flora der Pfalz. Fortsetzung. — A. E. Sauter: Die Lebermoose des Herzogthums Salzburg. — Literatur. — Botanische Notizen. — Personalnachrichten. — Eingesandt. — Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar.

Beiträge zur Flora der Pfalz

von Dr. F. Schultz in Weissenburg im Elsass.

(Fortsetzung.)

Ich habe z. Z. mit meinem Bruder, *Auricula* als eine von *Hieracium* verschiedene Gattung betrachtet und auch nach dessen im Herbarium Linné's zu London gemachten Beobachtungen einige Namen verändert. Neuere Beobachtungen, die ich gemacht, zeigen mir aber, dass meine frühern Angaben die richtigen waren; ich führe daher die Pfälzer *Hieracien* wieder auf wie früher, nämlich:

Hieracium Pilosella L., Poll. Ueberall.

H. Pilosello-Auricula F. S. Auch im H. n. Sehr selten und an wenigen Orten. (F. S.) z. B. Bitsch, Winden.

H. Auriculo-Pilosella F. S. Auch im H. n. Noch seltener und an andern Orten. (F. S.) z. B. Deidesheim, Landau.

H. Pilosello-praealtum F. S. Bitsch (F. S.), Frankenstein (C. S.) habe ich auch im H. n. gegeben.

H. praealto-Pilosella F. S. Weissenburg und Kandel (F. S.).

H. Pilosello-fallacinum F. S. (*H. Pilosello-praealto-Pilosella* F. S. olim.). Früher bei Deidesheim (F. S.). Ist durch Umarbeitung eines Kleeackers zu Weinberg verschwunden.

H. Pilosello-pratense F. S. Bei Nierstein (F. S.).

H. Peleterianum Merat, F. S. H. n. (*H. Pilosella* var. β Poll.). Ausgezeichnete Species, fängt an denselben Orten 14 Tage später

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0367-3

zu blühen an, als *H. Pilosella* und hat viel kürzere und dickere Ausläufer. Bleibt im Garten, aus Samen gezogen unverändert, stirbt aber auf fettem oder nassem Boden ab, während *H. Pilosella* auf jedem Boden gedeiht. Porphyr am Donnersberg (schon Pollich), und an den Bergen des Nahethals von Oberhausen bis Kreuznach, Tertiärkalk und Sand von da bis Mainz und an den Vorbergen der Vogesias über Grünstadt und Dürkheim bis Wolfsburg bei Neustadt (F. S.) sehr häufig, oft mit und oft ohne das überall gemeine *H. Pilosella*.

H. Auricula L. (*H. dubium* Pollich, und nach meinem Bruder, der es gesehen, auch im Linné'schen Herbarium, aber nach Fries, nicht Linné sp. pl. 2. p. 1125 der nordischen Pflanze, welche von Link (l. c.) nur „in Suecia" angegeben ist, und von der Fries (Fpier. Hier. 33) sagt: „In Europa aretica et subarctica frequens et copiosum, vix in Sueciam meridionalem descendens" und „In terris frigidioribus haec Species *H. praealtum* (in illis desideratum) substituit"). Durch ganz Europa und in der Pfalz gemein.

H. praealto-Auricula C. S. Soll an Rheindämmen bei Roxheim gefunden worden sein.

H. fallacinum F. S. (*H. Auricula* Poll.; *H. praealto-Pilosella* var. F. S.). Diese Pflanze, welche ich früher für eine var. des *H. praealto-Pilosella* gehalten, schien mir später wegen der vollkommnen keimfähigen Achenen, weniger starren Wuchs, schwächerer, auch weicherer, nicht so stark borstiger Behaarung und andern Merkmalen eine eigene Art zu sein. Die Zucht im Garten wird darüber belehren, denn an den Standorten bei Dürkheim ist sie durch Umarbeitung des Bodens zu Weinbergen verschwunden.

H. Villarsii F. S. (*H. Auricula* Villars!; *H. bifurcum* auctorum, non W. K.; *H. brachiatum* auctorum non Bert.). Diese Pflanze kann kein Bastard sein, denn die Achenen sind alle keimfähig und sie wächst oft in zahlloser Menge an Orten, wo kein anderes *Hieracium* in der Nähe steht. Villars fand sie in Menge bei Basel und Strassburg („espèce commune aux environs de Bâle et de Strasbourg". Voyage p. 60) und ich fand sie von da auf dem Alluvium des Rheines und dem Löss in dessen Nähe bis zur Pfalz hinab gegen Rheinzabern, besonders häufig aber bei Wendenheim und Selz, sowie bei Lauterburg und auf Lösshügeln bei Ooos, auch auf alten Mauern zu Baden, wo sie schon A. Braun gefunden, der sie auch an der Bergstrasse bei Weinheim beobachtet hat. Ich habe es auch im Herb. norm. gegeben.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0368-8

H. Rothianum Wallr. (*H. murorum* Roth, non L.). Diese Pflanze, welche Aehnlichkeit mit *H. hybridum* Chaix hat und vielleicht als grössere var. dazu gehört, kann kein Bastard sein, denn sie hat mit *H. Pilosella* nichts gemein; hat einige Aehnlichkeit mit *H. Villarsii*, ist aber mehr, als noch so hoch und blüht auch im Garten neben diesem über einen Monat später. Sie hat auch einige Aehnlichkeit mit *H. Zizianum* Tausch, der Blüthenstand ist aber nicht eine Trugdolde, sondern schon von der Mitte des Stengels auf ästig. Gutheil hat sie auf Porphyr bei Kreuznach gefunden, aber für *H. pratense* gehalten; in der bayr. Pfalz stand sie auf tertiären, sandigen Schichten, wo sie mein Bruder bei Wachenheim und Deidesheim gefunden und ich sie für das Herb. norm. gesammelt habe, wo sie aber in den letzten Jahren durch Weinbergbau beinahe ausgerottet worden ist. Vereinzelt fand ich sie auch an den Wällen von Weissenburg. Wirtgen giebt sie auch auf Schieferfelsen am Eingang in das Simmerbachthal unter Dhaun an.

H. Zizianum Tausch (*H. praealtum* γ *hirsutissimum* F. S.; *H. setigerum* Fries et pro parte Froel.). Unterscheidet sich von *H. praealtum* Vill. durch vielblättrigen Stengel, dicht borstige und mit Sternhärchen besetzte Stengel und Blätter und doldenförmigen Blüthenstand, hat keine Ausläufer und wird zuweilen mit *H. echioides* Lumn. verwechselt. Blüht am selben Orte etwas später, als *H. praealtum* Vill. Wächst häufig im Elsass z. B. bei Dorlisheim auf Kalkbergen, auch vereinzelt bei Weissenburg (F. S.), in der Pfalz seltener z. B. am Rand der Vogesias bei Neustadt (F. S.), Deidesheim und Dürkheim (C. S.) bis Grünstadt (F. S.), Oppenheim und Bingen (Ziz).

H. praealtum Villars (*H. cymosum* Poll., non Lin.; *H. auricula* L. in Herberio, non spec. pl., nec fl. suec.) α *glabrescens* F. S. (*H. praealt.* α *glabrum*, β *ciliatum* et γ *setosum* F. S.) Alluvium, Diluvium und Kalk des Rheinthals, auch im Nahe- und Glanthal, Vogesias vom Rande des Rheinthales bis Lautern (schon Pollich), Homburg und Bitsch (F. S.) var. β *hirsutum* F. S. An denselben Orten mit Ausnahme der mittleren und westlicheren Vogesias (F. S.). Ich habe beide var. im H. n. gegeben.

H. pratense Tausch. F. S. H. n. Alluvium und Diluvium am Rheine von Mainz über Worms und Frankenthal bis Rheinzabern häufig, seltener an vom Rhein entfernten Orten z. B. bei Oggersheim (F. S.) Sandorf bei Mannheim (C. Schimper) und an der Bergstrasse bei Weinheim (A. Braun).

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0369-7

Bei Maxdorf, wo es von Döll angegeben wurde, konnte ich es nicht finden.

H. murorum L. Ueberall.

H. pallidum Biv., Fries (*H. Schmidtii* Koch). Porphyr bei Kreuznach und am Donnersberg (F. S.). Auch auf Granit selten bei Lindenfels im Odenwald (Scriba).

H. praecox C. Schultz, F. S. H. n. (*H. murorum* Fries). Porphyr am Donnersberg (C. S.) Vogesias, Rothliegendes und Basalt, am Haardtgebirge von Grünstadt bis Dürkheim (F. S.), von Wachenheim bis Königsbach (C. S.) und von Neustadt bis Weissenburg und Dahn (F. S.), Neckarsteinach im Odenwald (Scriba).

H. Pollichiae C. Schultz, F. S. H. n. (*H. murorum* Fries). Rand der Vogesias und des Tertiärkalks am Haardtgebirge bei Königsbach (C. S.).

H. arenarium C. Sch., F. S. H. n. Rand der Vogesias bei Deidesheim (C. S.).

H. vulgatum Fries. Ueberall. Diese Art variirt sehr und die verschiedenen Abarten sind noch genauer zu bestimmen. Zwei ähnliche Pflanzen, die ich auf dem Porphyr bei Kreuznach gefunden, scheinen mir verschiedene Arten zu sein.

H. laevigatum Willd.! (*H. ambiguum* Schultes; *H. affine* Tausch; *H. rigidum* Koch).

var. *asperum* F. S. (*H. tridentatum* var. *asp.* Fries; *H. asper.* Godron). Haiden und Felsen der Vogesias bei Bitsch (F. S.).

var. *Godronii* F. S. (*H. tridentatum* Fries, Godron). Fast überall, besonders auf Vogesias.

var. *alpestre* F. S. H. n. (*H. Gothicum* Fries; *H. Mogistri* Godron). Granit der Vogesen; Torfmoore der Vogesias bei Bitsch und Lautern (F. S.).

var. *glabratum* F. S. Selten. Wälder auf Muschelkalk bei Zweibrücken (F. S.).

H. sabaudum Lin., F. S. arch. de la Fl. de Fr. et d'Al. pag. 58, Flora der Pfalz pag. 284.

α *Friesii* F. Sch. locis cit. p. 58 et 285, Fl. Gal. et Germ. exs. 693, (*H. sabaudum* Fries). Aeusserst selten in der Pfalz und nur auf Buntsandstein zwischen Bitsch und Hornbach (F. S.).

β *boreale* F. S. l. c. (*H. boreale* Fries, Koch). Fast überall.

Jasione montana L. Auf Porphyr bei Münster am Stein fand ich ein Exemplar mit grossen Blätterrosetten, dieselben befinden sich aber nicht auf Ausläufern, wie bei *J. perennis* (denn *J. montana*

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0370-8

hat keine Ausläufer), sondern sie sind sitzend an der Basis des Stengels.

J. perennis Lam. Die in meinem H. n. gegebenen Exemplare habe ich bei Deidesheim gesammelt.

Phyteuma nigrum Schmidt var. β *ochroleucum* F. S. Bitsch und Weissenburg (F. S.), selten und einzeln unter der gemeinen Art. Nicht zu verwechseln mit *P. spicatum* L.

Campanula hirta F. S. var. α *lancifolia* F. S. Auch im H. n. (*C. rotundifolia* γ *lancifolia* K.; *C. Baumgardenii* Beck.) var. β *linearifolia* F. S. Die var. α auf der Vogesias von Bitsch bis Weissenburg, Dahn, Elmstein und Trippstadt (F. S.), ziemlich häufig; die var. β jedoch viel seltener. Diese Pflanze, welche ich mit Koch früher als var. von *C. rotundifolia* betrachtete, ist seit 16 Jahren im Garten unverändert geblieben. Sie kommt auch mit breiteren Blättern, die fast eiförmig sind, vor, unterscheidet sich aber dann durch sonst nichts von der var. α, welche ich im H. n. gegeben habe.

Vaccinium Vitis Idaea L. Poll. Auch auf dem Quarzdiluvium des Rheinthals in Föhren-Wäldern bei Schaidt (F. S.).

Arctostaphylos Uva ursi (*Arbutus* L.) Sps. Ist in den letzten 20 Jahren an den verschiedenen von H. Bock und mir gefundenen Stellen durch Abtreiben der alten Bestände und Anpflanzung junger Kieferwaldungen, sowie durch Schweinheerden ausgerottet worden, es sind daher neue Standorte aufzusuchen.

Pyrola uniflora L. Der Standort „Queidersbach (Böhmer)" ist zu streichen und im Walde zwischen Lautern und Dansenberg, wo sie Böhmer z. Z. gefunden, ist sie nach den neuesten Beobachtungen dieses Botanikers durch Anlage eines neuen Weges, verschwunden.

P. umbellata L. Vogesias auch am Heiligenberg bei Hochspeyer (F. S.).

Chlora perfoliata L. Diluvium des Rheinthals auch bei Schifferstadt (F. S.), wo ich die im H. n. gegebenen Exemplare gesammelt habe.

Gentiana cruciata L. Muschelkalk auch bei Bergzabern (Ney, F. S.).

G. Pneumonanthe L. Bei Darmstadt auch auf Rothliegendem (Scriba).

G. germanica Willd. und *G. ciliata* L. Tertiärkalk auch bei Grünstadt (Trott).

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0371-4

Collomia grandiflora Dougl., welche ich an den Ufern der Nahe gefunden, ist Gartenflüchtling.

Cuscuta europaea L., welche um Weissenburg fehlt, fand ich zunächst eine Stunde nördlicher und östlicher gegen Bergzabern und Kandel. Die var. *vacua* Gren. et Godr. kommt aber auch um Weissenburg, aber nur auf *Vicia sativa vor.*

C. Epithymum Murr. var β *Trifolii* F. S. Grundz. 1863, p. 89 (*C. Trifolii* Babingt.) erscheint und verschwindet auf Kleeäckern ohne Unterschied der Bodenart.

Pulmonaria tuberosa Schrank, F. S. H. n. Auch auf Granit bei Edenkoben (F. S.).

Myosotis sylvatica Hoffm., F. S. H. n. Vogesias auch zwischen Weissenburg, Dahn und Bergzabern und zwischen Elmstein und Lambrecht (F. S.).

Solanum nigrum ε *villosum.* Auf Alluvium auch bei Rohrbach im Odenwald (Scriba).

Atropa Belladonna L. Vogesias auch bei Bergzabern (Ney).

Verbascum thapsiformi-Lychnitis Schiede. Auch bei Darmstadt auf Melaphyr (Scriba).

V. thapsiforme-pulverulentum F. S. Grundz. 1863 p. 93, Gren. fl. Jura 1869 p. 551. Einzeln bei Mainz (F. S.).

V. pulverulento-thapsiforme F. S. 1863 l. c., Gren. 1869 l. c. Mit vorigem (F. S.).

V. Lychnitidi-pulverulentum F. S. l. c. 1863, p. 94, Gren. l. c. 1869, p. 552. Mainz (schon Ziz), Kreuznach.

Scrophularia alata Gil. β *Neesii* F. S. Auch bei Darmstadt im Grünschiefergebiet (Scriba).

Digitalis lutea L. var. β. *media* F. S. Flora der Pfalz 1845 p. 225. (*D. media* Roth; *D. ambigua lutea* Mey) unterscheidet sich von *D. lutea* nur durch etwas grössere, breitere, inwendig am Bauche schwach braunnetzige und an der Einfügung der Staubgefässe beiderseits mit einer breiten rostfarbenen Binde bezeichneten Blumen. Dadurch hat diese Pflanze allerdings einige Kennzeichen der *D. ambigua*, aber auf dem Berge, wo der erste Finder (Decan Müller, durch den Roth die Pflanze erhalten hatte) dieselbe gefunden, fanden sich wohl *D. purpurea* L., *D. purpurascens* Roth und *D. lutea* L., aber keine *D. ambigua* Murr., welche erst eine Meile davon in grosser Menge auftritt, und zwar oft mit, häufiger aber ohne *D. lutea* L. Dort findet sich allerdings zuweilen *D. media* unter diesen beiden.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0372-9

Veronica Teucrium L., Poll. (*V. latifolia* K., non L.). Aendert ab mit breiteren und schmäleren Blättern. Eine Pflanze, welche ich z. Z. als davon verschiedene Art, unter dem Namen *V. brachysepala* beschrieben habe, habe ich in den Grundzüg. als var. β *brachys.* aufgeführt, weil die Kennzeichen bei der Zucht im Garten nicht beständig geblieben sind.

Orobanche caryophyllacea Sm., F. S. H. n. (*O. Galii* Duby) Diluvium auch bei Schifferstadt (F. S.).

O. Teucrii Holandre et F. Schultz. Ist bei Zweibrücken, von wo ich z. Z. in der Fl. Gal. et Germ. exs. gegeben, durch Waldkultur verdrängt worden. Die in meinem H. n. gegebenen Exemplare wurden in Frankreich gesammelt.

O. Picridis F. S. findet sich noch am alten Orte, eine Meile von Zweibrücken.

O. major L. (*O. stigmatotes* Wimmer et pro parte Koch) ist von *O. Kochii* F. S. specifisch verschieden.

O. alsatica F. S. 1836! (*O. Cervariae* Suard 1843, *O. brachysepala* F. S.). Diese auf *Peucedanum Cervaria* wachsende, in einigen Gegenden des Elsasses und Frankreichs nicht seltene Pflanze wurde in der Pfalz nicht wieder gefunden und ist daher von Neuem aufzusuchen.

O. arenaria Borkh. Auch bei Münster am Stein (F. S.).

(Fortsetzung folgt.)

Die Lebermoose des Herzogthums Salzburg.

Von Dr. A. E. Sauter.

Die in Nr. 16. der Flora l. J. geschilderten Boden-, Feuchtigkeits-, Wärme-, und Höhenverhältnisse des Herzogthums Salzburg sind den Lebermoosen, welche noch mehr Schatten und Feuchtigkeiten lieben, als die Laubmoose, nicht minder günstig; daher auch auf feuchter Erde, in der Nähe der Bäche, an beschatteten, lehmigen Wegrändern, vorzüglich in Gebirgsschluchten in der Nähe von Wasserfällen, an Baumstämmen der Wälder und Auen, auf faulem Holze, auf feuchten Wiesen, am Rande der Wälder, in Thälern und Gebirgen sich eine grosse Mannigfaltigkeit von Lebermoosen vorfindet, welche in Heerden, Rasen und Polstern, sowie zierlichen Netzen die Unterlage schmücken.

Ungeachtet eines Areals von nur 124 □M. wurden bisher seit 1792 von Schrank (8), Jirasek (3), Braun é (Flora) (14),

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03652-0373-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Schultz F.

Artikel/Article: Beiträge zur Flora der Pfalz 360-375